



Pierre-Laurent Aimard bei der Probe

STYRIARTE

## Das Auflösen der Widersprüche

Pierre-Laurent Aimard bürstet Bach im Grazer Stefaniensaal gegen den Strich.

Seit gut zwei Dekaden beglückt Pianist Pierre-Laurent Aimard die styriarte und ihr Publikum mit moderner Musik und eigenwilligen Interpretationen von Klassikern. Mit Bachs „Goldbergvariationen“ war diesmal definitiv Letzteres an der Reihe, wobei man sich fragt, ob Musik im besten Fall nicht zeigt, dass solche Einteilungen ins Leere gehen. Etwa wenn Pierre-Laurent Aimard bei der einleitenden Aria zarte Klangfäden in den Raum zaubert, die sich im Unendlichen zu verflüchtigen scheinen, denkt man unwillkürlich an den Sound zeitgenössischer Musik. Aimard geht Bach unkonventionell an, ohne Respekt vor Aufführungstraditionen, er entdeckt ihn als Gegenwärtigen. Die barocken Verzierungen wirken da bisweilen nicht in den musikalischen Fluss eingebettet (der ab und an ins Stocken gerät), sondern wie aufgepfropfte Blüten und Preziosen. In der 15. Variation meidet er Kitsch ebenso wie in der 25. (wo er allerdings dramatische Effekte setzt), er verleiht der Idylle der 24. Variation eine heitere, gelassene Note und bringt der Mechanik der 1. Variation ein Lächeln bei.

Manches ist störrisch, aufmüpfig, wie die 20. Variation, die wie auf Stelzen daherklappert, der Klang wird manchmal gleichförmig und man vermisst mitunter Sogwirkungen. Doch es ist ein Abend zum staunenden Zuhören. Etwa in der 6. Variation, die bei Aimard zugleich bewegt und ruhig ist. Die Auflösung solcher Widersprüche, die geht nur mit Musik.

**Martin Gasser**

**Heute:** „The Golden Age Show“: 20 Uhr,  
List-Halle Graz. „Schubert in Stainz“,  
20.30 Uhr, Pfarrkirche. styriarte.com

